

Der\_Lebkuchenmörder.

Alteingesessen und traditionell fest etabliert, war die Lebkuchenfirma Wiesberger schon seit 1824 in Nürnberg ansässig. Sie hatte so einige Höhen und Tiefen erlebt. 1990 starb das Firmenerbe und die einzige Tochter Claudia Wiesberger erbte das Unternehmen.

Claudia war eine schöne Frau und in der Stadt wohlbekannt. Sie hatte in ihrer Jugend nichts anbrennen lassen und viele Freier waren hinter ihr her. Als Geschäftsfrau war sie eher ungeeignet. Alles, was sie versucht hatte, um sich abzunabeln, ging den Bach runter und belastete nur den Geldbeutel und die Nerven ihres Vaters.

Claudia musste ihrem Vater am Sterbebett hoch und heilig versprechen, wenigstens einmal in ihrem Leben etwas richtigzumachen und die Firma Wiesberger Lebkuchen nicht an die Wand fahren.

Sie hatte sich nie Gedanken über die Firma gemacht. Ihr Versprechen war sprichwörtlich ein Sprung ins kalte Wasser. Die Firma war so alt eingesessen, wie die Maschinen, mit denen dort gearbeitet wurde. Claudia musste sich etwas einfallen lassen, wenn sie ihr Versprechen einhalten wollte.

Da sie unverheiratet war, könne sie sich die Investoren aussuchen, die ihr helfen würden, dachte sie. Aber wie es so im Leben ist, wenn man jemanden wirklich braucht, ist keiner zur Stelle. Der Freundeskreis schrumpfte bei der Suche merklich. Es sprach sich schnell herum, dass Claudia auf der Suche nach einem Geldgeber war und bei Geld hört bekanntlich der Spaß auf.

Hermann Melk war der Einzige, der Interesse zeigte, er hatte das finanzielle Polster, in die Sanierung mit einzusteigen. Doch das Interesse galt nicht der Firma, sondern Claudia. Er war schon immer in Claudia verliebt, sie schien für ihn aber bisher immer unerreichbar zu sein, jetzt ist die Situation jedoch eine andere.

Hermann Melk nutzte die Gelegenheit und machte Claudia einen Heiratsantrag. Doch Hermann war nicht blöd, so verblendet war er nicht, er wollte zur Absicherung seiner Investition mindestens 49 % der Firma haben. Claudia bat um Bedenkzeit, die Hermann Melk ihr großzügig wohl wissend einräumte. Claudia suchte vergeblich weiter und willigte schließlich nach frustrierenden drei Wochen doch ein.

Das war die Vorgeschichte.

Die große Liebe, die sich Hermann erhoffte, stellte sich nicht ein. Claudia sah in ihm nur einen Geldgeber. Den Sohn, der trotz allem gezeugt wurde, bezeichnete Claudia als Unfall. Hermann hat eine Gelegenheit ausgenutzt, bei der Claudia betrunken war.

Aus diesem Missgeschick ging ein Sohn hervor, der zum Problemkind wurde und aus der Rolle fiel. Die Ehe ist mittlerweile unwiederbringlich zerrüttet und Hermann Melk ist aus dem gemeinsamen Haus ausgezogen. Ausschlaggebend war, ein aufgedecktes Verhältnis zwischen Claudia und ihrem Personaltrainer Peter Novak

\*\*\*

Annemarie Koch ist die gute Seele im Haus der Wiesberger und verrichtet dort ihren Job schon seit über 15 Jahren als Haushälterin. Sie kommt jeden Morgen pünktlich um 7 Uhr, bringt frische

Brötchen mit, macht als erstes den Kaffee, danach deckt sie den Frühstückstisch und klingelt mit einem Glöckchen, wenn alles fertig ist.

An diesem Sonntagmorgen, als sie den Kaffee aufsetzt und das Schälchen der Katze säubert und mit neuem Futter füllt, fällt ihr sofort auf, dass die Katze nicht da ist, die sonst dabei immer ungeduldig um ihre Beine streicht. Die Terrassentür steht weit offen, was ungewöhnlich ist. Frau Wiesberger ist keine Frühaufsteherin und hat sie bestimmt am Vorabend vergessen zuzumachen, doch als Annemarie ins Wohnzimmer geht, um die Tür zu schließen, macht sie einen grausigen Fund.

Claudia Wiesberger liegt tot im Wohnzimmer. Der weiße Teppich um den Kopfbereich ist großflächig mit Blut getränkt und neben ihrem Kopf liegt ein Lebkuchenherz, auf dem in Zuckerguss geschrieben steht, alles hat ein Ende.